

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Moser,

am 20. April habe ich Ihnen eine Mail über ein dringendes Anliegen von öffentlichem Interesse geschickt. Bei der Eröffnung der Donaugartenschau ein paar Tage später am 26. trafen wir uns zufällig, Sie bestätigten mir in dem recht freundlichem kurzem Gespräch den Eingang meiner Nachricht, und versprachen in Kürze auf mich zuzukommen. Vor einigen Tagen hörte ich, dass ein Schreiben des Deggendorfer NPD-Vorsitzenden (das nun auch mir vorliegt) bei Ihnen einging. Daran liegt es wohl, dass auch mein Versuch Sie nach nun über drei Wochen telefonisch zu erreichen erfolglos blieb. Ich befürchte, Sie glauben die Lügen des Neonazis über das nachweislich friedliche Netzwerk "Deggendorf Nazifrei", bei dem ich mich seit einiger Zeit mit gutem Gewissen und Sorge um den Ruf der Region aktiv beteilige.

Denn seit Jahren treten rechte Gruppierungen in Deggendorf auf, nicht nur nach meinem Empfinden, in immer engeren zeitlichen Abständen. Das offizielle Netzwerk "Bunter Landkreis Deggendorf" wendet sich in anerkennenswerter Weise immer wieder gegen Ausländerfeindlichkeit und demonstriert Zusammengehörigkeit der heterogenen Bevölkerungsteile. Die Aktivitäten der rechten Spinner lassen dadurch leider nicht nach. Mich als in Deggendorf geborenen und aufgewachsenen, und zeitlebens im Oberzentrum wohnhaften Bürger und Mandatsträger beunruhigt diese Entwicklung sehr. Darum habe ich mich mittlerweile an vier Aktionen des Netzwerkes "Deggendorf Nazifrei" aktiv beteiligt, das sich traut den ewiggestrigen Menschenfeinden Gesicht und Unmut frontal zu zeigen, dabei war ich zweimal Veranstalter. Folgende Umstände sind mir sehr aufgefallen:

- a) Es gibt über die Aufzüge keine öffentlichen Bekanntmachungen seitens der zuständigen Behörden.
- b) Es fehlen Vertreter der betroffenen Kommunen
- c) Die Deggendorfer Polizei behandelt antifaschistische Gruppen und sich spontan anschließende Bürger mit unangebrachten Misstrauen.

Das Auftreten faschistischer Organisationen ist durch das Grundrecht auf Meinungsfreiheit gedeckt. Doch die Gesellschaft muss demagogische Hassparolen nicht widerspruchslos hinnehmen. Mehrere zufällig hinzugekommene Passanten empörten sich am letzten Samstag bei der Aktion des "Infoportals Niederbayern" bei mir darüber, dass die Stadt diesen Aufzug nicht bekannt machte. Ich habe diesen versprochen Informationen weiterzugeben sobald ich welche bekomme. Auch wenn die Anmeldungen mit kurzem zeitlichem Abstand beim Polizei und Ordnungsamt erfolgen, hätte die Stadtverwaltung die Möglichkeit die Öffentlichkeit darüber zu informieren.

Das Auftreten der Vertreter von Stadt und Landkreis bei Aktionen auf zeitliche und räumliche Distanz bewirken leider zu wenig. In anderen bayrischen Städten wird dagegen eine offensive Informationspolitik betrieben, und zeigen auch Bürgermeister und Landräte unmittelbar am geschehen Gesicht gegen rechte Umtriebe. Dadurch schließen sich regelmäßig hunderte Bürger dem Widerspruch an, und schützen so das Renomé ihrer Städte.

Das Mißtrauen örtlicher Polizeikräfte gegenüber linke Gegendemonstranten ist zudem ein unverständliches Vorgehen. Während die rechten Demagogen (darunter etliche vorbestrafte Gewalttäter) im Herzen der Stadt ungehindert Transparente und Plakate präsentieren konnten, wurden die Transparente der Gegendemonstranten durch eine geschlossene Polizistenkette verdeckt, Fotos anbei. Dieses, und weiteres unangebracht barsche Verhalten wurde von allen aktiv wie passiv Beteiligten zurecht als Zumutung empfunden. Zumal es erwiesenermaßen bei keiner Aktion des Netzwerkes "Deggendorf Nazifrei" auch nur zu Ansätzen der Gefährdung der öffentlichen Ordnung kam. Ich weiß sehr wohl, dass das Verständnis der Polizei hinsichtlich angemessener Prävention nicht in der Einflussnahme der Stadt steht, ich möchte aber auch Sie, Herr Oberbürgermeister, auf die Unfairness hinweisen. Ich hoffe bald mit Vertretern der Polizei diese Dinge besprechen können, um Vorurteile gegenüber dem Netzwerk "Deggendorf Nazifrei" zu beseitigen.

Unabhängig davon aber steht der Wunsch nach entschlossenerem Auftreten gegen Rechts durch die Stadt Deggendorf. Das anscheinend beabsichtigte Niederhalten des Themas rechter Umtriebe ist über die schon eingetretene Folgewirkung, das über die Jahre zunehmende Auftreten rechter Gruppen, eher schädlich als nützlich. Deggendorf braucht ungestörte internationale Wirtschaftskontakte, Deggendorf braucht ein Klima der Sicherheit für internationale Touristen und Studenten. Entschlossenes Vorgehen der Stadtspitze vermittelt zweifellos mehr Sicherheit, als sanfte Töne und bunte Veranstaltungen dies können. Das Verschweigen von angemeldeten Aufzügen rechter Wirrköpfe wirkt sogar wie Kumpanei. Diesen Vorwurf darf sich Deggendorf nicht aussetzen. Bitte thematisieren Sie die Problematik im Stadtrat und in der Stadtverwaltung.

Mit besten persönlichen Grüßen,

Herbert Petrilak-Weissfeld